

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	11
1.1 Ausgangslage	11
1.2 Urheber und digitale Welt	12
1.3 Rechtslage und Gesetzgebung	14
1.4 Gang der Untersuchung	15
1.5 Terminologie	16
2. Der Übermittlungsvorgang aus technischer Sicht	19
2.1 Technik des Internets	19
2.2 Internet-Dienste	20
2.3 Technische Vorgänge	21
2.3.1 Upload	21
2.3.2 Download	21
2.3.3 Browsen	22
2.3.4 E-Mail-Versand	22
2.4 Geschwindigkeit technischer Weiterentwicklungen	23
2.5 Zusammenfassung	23
3. Der Übermittlungsvorgang im Urheberrechtsgesetz vor der Novellierung 2003	25
3.1 Systematik des deutschen Urheberrechts	25
3.1.1 Grundlagen des Urheberrechts	25
3.1.2 Urheberrecht und technische Neuerungen	26
3.2 Anwendbarkeit des deutschen Rechts	27
3.2.1 Grenzüberschreitende Zugänglichmachung	27
3.2.1.1 Bezugnahme auf einen bestimmten Ort	30
3.2.1.1.1 Ausgangspunkt der Online-Übermittlung	30
3.2.1.1.2 Empfangsland	33
3.2.1.2 Anwendung der Bogsch-Theorie	34
3.2.1.3 Einschränkende Lösungen	34
3.2.2 Zwischenergebnis	35

3.3 Übermittlung und Urheberrechte	36
3.3.1 Übermittlung und Urheberpersönlichkeitsrecht	36
3.3.1.1 Gefährdung des Persönlichkeitsrechts durch digitale Verfahren	36
3.3.1.2 Online-Übermittlung und Veröffentlichungsrecht	37
3.3.2 Verwertungsrechte und Nutzungsrechte	40
3.3.2.1 Übermittlung als unfreie Werknutzung	41
3.3.2.2 Verwertungsrechte und Nutzungsrechte	42
3.3.2.3 Online-Übertragung und die unbekannte Nutzungsart	43
3.4 Die Einordnung der Online-Übermittlung als Verwertungstatbestand	45
3.4.1 Körperliche oder unkörperliche Verwertung	45
3.4.2 Erforderlichkeit einer Einordnung als Verwertungsrecht	46
3.5 Online-Übermittlung als körperliche Verwertung	47
3.5.1 Online-Übermittlung und Vervielfältigungsrecht	48
3.5.1.1 Allgemeines	48
3.5.1.2 Vervielfältigungsbegriff im digitalen Zusammenhang	48
3.5.1.3 Umwandlung in digitales Format	49
3.5.1.4 Zurverfügungstellung auf einem Server	50
3.5.1.5 Zugriff und Download	51
3.5.1.6 Technische Zwischenschritte im Übermittlungsvorgang	55
3.5.1.6.1 Aufteilung in Datenpakete	55
3.5.1.6.2 Vervielfältigung auf einem Proxy-Server	56
3.5.1.7 Anzeige auf dem Bildschirm, Hörbarmachung	57
3.5.1.8 Ausdruck, Versand per Fax	58
3.5.1.9 Zusammenfassung	58
3.5.2 Verbreitungsrecht	59
3.5.2.1 Definition	59
3.5.2.2 Verbreitung körperlicher Vervielfältigungsstücke	60
3.5.2.2.1 Standpunkte pro Verbreitung körperlicher Vervielfältigungsstücke	60
3.5.2.2.2 Standpunkte contra Verbreitung körperlicher Vervielfältigungsstücke	61
3.5.2.3 Analoge Anwendung des Verbreitungsrechts	62
3.5.2.3.1 Internet-Fernkopie als Verbreitung	63
3.5.2.3.2 Erschöpfung des Verbreitungsrechts	63
3.5.2.3.3 Online-Übermittlung und zeitweise Gebrauchsüberlassung	65
3.5.2.4 Zusammenfassung	66
3.5.3 Ausstellungsrecht	66
3.6 Übermittlung als unkörperliche öffentliche Wiedergabe	67
3.6.1 Die Rechte der unkörperlichen öffentlichen Werkverwertung	67
3.6.2 Rechte der Wahrnehmbarmachung	67

3.6.3	Senderecht	69
3.6.3.1	Direkte Anwendbarkeit des Senderechts	69
3.6.3.1.1	Sendung und Online-Übermittlung	69
3.6.3.1.2	Öffentlichkeit	71
3.6.3.2	Analoge Anwendung des Senderechts	73
3.6.3.3	Senderecht und Online-Übermittlung per „Push“-Dienst	74
3.6.3.4	Zusammenfassung	74
3.6.4	Unbenanntes Recht der unkörperlichen Verwertung	75
3.6.4.1	Ungeschriebene Fallgruppe des § 15 Abs. 2 UrhG a. F.	75
3.6.4.2	Bezeichnung und Umfang des Übermittlungsrechts	76
3.6.4.2.1	Ansicht 1: Das Urheberrecht umfaßt nur das Online-Angebot	77
3.6.4.2.2	Ansicht 2: Das Urheberrecht umfaßt nur die eigentliche Online-Übermittlung	77
3.6.4.2.3	Ansicht 3: Das Online-Recht beinhaltet Angebot und Übermittlung	78
3.6.4.2.4	Ansicht 4: Angebot und Übermittlung unterfallen verschiedenen Rechten	78
3.6.4.3	Innominatfall und Öffentlichkeitsbegriff	79
3.6.4.3.1	Bereithaltungs- bzw. Zurverfügungstellungsrrecht	80
3.6.4.3.2	Zugriffs- bzw. Übertragungsrecht	81
3.6.4.4	Zusammenfassung	82
3.7	Schaffung eines neuen umfassenden Verwertungsrechts	82
3.8	Schranken der Verwertungsrechte nach alter Rechtslage	83
3.8.1	Grundgedanke und Problematik	84
3.8.2	Arten von Beschränkungen	85
3.8.3	Schranken gemäß §§ 45 ff. UrhG a. F. und Online-Übermittlung	86
3.8.3.1	§ 45 Abs. 3 UrhG	86
3.8.3.2	§ 46 UrhG	86
3.8.3.3	§ 47 UrhG	87
3.8.3.4	§ 48 UrhG	87
3.8.3.5	§ 49 UrhG	88
3.8.3.6	§ 50 UrhG	89
3.8.3.7	§ 51 UrhG	89
3.8.3.8	§ 52 UrhG	90
3.8.3.9	§ 53 UrhG	91
3.8.3.9.1	Allgemeines zu § 53 UrhG	91
3.8.3.9.2	Anwendbarkeit des § 53 UrhG a. F. auf die Online-Übermittlung als solche	92
3.8.3.9.3	§ 53 UrhG und der technische Fortschritt	93
3.8.3.9.4	Voraussetzungen der digitalen Privatkopie (§ 53 Abs. 1 UrhG a. F.)	94

3.8.3.9.5	Aufnahme in digitales Archiv (§ 53 Abs. 2 Nr. 2 UrhG)	95
3.8.3.9.6	Rechtmäßige Vorlage als Voraussetzung der Privilegierung	96
3.8.3.9.7	Herstellenlassen der Vervielfältigung durch Dritte	97
3.8.3.9.8	Wiedergabeverbot nach § 53 Abs. 6 Satz 1 2. Alt. UrhG a. F.	97
3.8.3.10	§§ 54-54 h UrhG	98
3.8.3.11	Sonstige Schranken (§§ 55 – 63UrhG)	98
3.9	Resümee, Änderungsbedarf und Fragestellungen vor der Neufassung eines Bereitstellungs- und Übermittlungsrechts	99
3.9.1	Zusammenfassung der früheren Rechtslage	99
3.9.2	Änderungsbedarf aus der Sicht der früheren Rechtslage	99
4.	Der Übermittlungsvorgang nach der Einführung des Rechts der öffentlichen Zugänglichmachung	101
4.1	Das Gesetzgebungsverfahren	101
4.2	Die WIPO-Konferenz von 1996: WCT und WPPT	103
4.3	Europäische Urheberrechtsgesetzgebung	104
4.3.1	Grünbücher	104
4.3.2	Die EU-Richtlinie zum Urheberrecht in der Informationsgesellschaft	105
4.4	Inhalt der EU-Richtlinie	106
4.4.1	Anwendungsbereich, Adressatenkreis	107
4.4.1.1	Anwendungsbereich	107
4.4.1.2	Rechtssubjekte	107
4.4.2	Rechte	108
4.4.2.1	Vervielfältigungsrecht	108
4.4.2.2	Verbreitungsrecht	108
4.4.2.3	Recht der öffentlichen Wiedergabe von Werken und Recht der öffentlichen Zugänglichmachung sonstiger Schutzgegenstände	108
4.4.3	Schrankenbestimmungen	109
4.4.3.1	Unbedeutende Zwischenspeicherungen	110
4.4.3.2	Ausnahmenkatalog	111
4.4.3.3	Dreistufentest	112
4.4.4	Technische Schutzvorrichtungen	112
4.4.5	Zusammenfassung der Richtlinienvorgaben für die Online-Übermittlung	113

4.5 Die Online-Übermittlung im Gesetz zur Regelung des Urheberrechts in der Informationsgesellschaft	114
4.5.1 Das neue Recht der öffentlichen Zugänglichmachung (§ 19 a UrhG)	114
4.5.1.1 Die Online-Übermittlung als öffentliche Werkwiedergabe gemäß § 15 Abs. 2 UrhG	115
4.5.1.1.1 Aufnahme in den Katalog der öffentlichen Wiedergaberechte	115
4.5.1.1.2 Änderung des Öffentlichkeitsbegriffes	115
4.5.1.2 Verwertungshandlung des § 19 a UrhG: die „Zugänglichmachung“	117
4.5.1.2.1 Zweiaktivität des § 19 a UrhG	118
4.5.1.2.2 Online-Zugriff auf das Werk als Verwertungstatbestand des § 19 a UrhG	121
4.5.1.2.3 Online-Zugriff als Innominatfall	127
4.5.1.3 Technik der Zugänglichmachung	127
4.5.1.4 Angebot an die Öffentlichkeit	128
4.5.1.5 Freie Orts- und Zeitwahl der Werkwiedergabe	129
4.5.1.5.1 Unterscheidung der unkörperlichen Verwertungsrechte	130
4.5.1.5.2 Ort der Zugänglichkeit	131
4.5.1.5.3 Zeitpunkt der Zugänglichkeit	131
4.5.1.6 Kenntnis des Verwerter	132
4.5.1.7 Erschöpfung	132
4.5.1.8 Abgrenzung von anderen Vorschriften	133
4.5.1.8.1 Abgrenzung vom Verbreitungsrecht	133
4.5.1.8.2 Abgrenzung vom Senderecht	133
4.5.1.8.3 „Near-On-Demand“-Dienste und andere Grenzfälle	134
4.5.1.9 Praktische Anwendung des § 19 a UrhG	136
4.5.1.9.1 Inhaber verwandter Schutzrechte	136
4.5.1.9.2 Technische Dienstleister im Übertragungsvorgang (Provider)	137
4.5.1.10 Der Zugriff bei international übergreifenden Übermittlungen	138
4.5.1.11 E-Mail-Versand auf Bestellung, Kopienversanddienst	140
4.5.1.12 Intranet-Problematik	141
4.5.1.13 Die unbenannten Verwertungsrechte nach der Novellierung	142
4.5.1.14 Deep Links und Framing	143
4.5.2 Online-Übermittlung und Zweitverwertungsrecht des § 22 UrhG	143
4.5.3 Das Recht der öffentlichen Zugänglichmachung und die urheberrechtlichen Schrankenbestimmungen	144
4.5.3.1 Drei-Stufen-Test	144

4.5.3.2	Vorübergehende Vervielfältigungshandlungen	145
4.5.3.3	Schul-, Unterrichts- und Kirchengebrauch, § 46 UrhG	146
4.5.3.4	Öffentliche Wiedergabe, § 52 UrhG	146
4.5.3.5	Privilegierungen für den Schulgebrauch und andere Bildungseinrichtungen, § 52 a UrhG	147
4.5.3.3	§ 53 UrhG – insbesondere das „Recht der Privatkopie“	149
4.5.3.4	Weitere Schrankenbestimmungen	153
4.5.4	Auswirkung auf urheberrechtliche Nutzungsverträge	153
4.6	Zusammenfassung	154
5.	Künftige Anpassung des Urheberrechts an die Erfordernisse der Informationsgesellschaft	155
5.1	Regelungen im Rahmen des „Zweiten Korbes“	155
5.1.1	Elektronische Pressespiegel	156
5.1.2	Privatkopie und individuelle Rechtswahrnehmung – Digital Rights Management	157
5.1.3	Durchsetzung der Privatkopie gegenüber technischen Kopiersperren	159
5.2	Reformbedarf in Hinblick auf § 19 a UrhG	160
6.	Zusammenfassung	163
Literatur		167